



Medienpädagogisches iPad-Film-Projekt mit Flüchtlingen und dt. Bürger/-innen **Willkommenskultur leben und mit Medien aktiv gestalten!**

Wir möchten Menschen mit verschiedenen sprachlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Hintergründen helfen, einen selbstverantwortlichen und kreativen Umgang mit Medien zu erlernen. Darum sollen an dem Projekt Personen mit Flüchtlingshintergrund sowie Einheimische teilnehmen, um gemeinsam verschiedene Filmsequenzen mit iPads zu erstellen.

Für diese medienpädagogische Projektumsetzung sollen bis zu zehn iPads zum Einsatz kommen, sodass sowohl Trick- als auch Realfilmsequenzen entstehen. Inhaltlich sollen alltagsrelevante Themen Gegenstand der Filme sein, die auch zum gegenseitigen (Erfahrungs-) Austausch innerhalb der gemischten Gruppen anregen.

Hinter dem Projektvorhaben stehen die **Evangelisches Medienhaus GmbH** und die **Fachstelle Medien der Diözese Rottenburg-Stuttgart**, die bereits seit über zwanzig Jahren kooperieren: Im Bereich Medientechnik verfügen die beiden Einrichtungen über ein breites Angebot an modernen Geräten im **Ökumenischen Medienladen** (www.oekumenischer-medienladen.de). Zudem besteht ein Netzwerk an „Ökumenischen Medienreferent/-innen“, die hauptamtlich in pädagogischen Kontexten arbeiten und eine qualifizierte Projektumsetzung im württembergischen Raum ermöglichen.

Projektbeschreibung:

Aus der Bandbreite der technischen und medienpädagogischen Möglichkeiten sind verschiedene Filmprojekte mit iPads angedacht, wie beispielsweise die Produktion von Erklärvideos mit Real- und Trickfilmelementen oder durch Einbezug von Fotos.

Das Projekt umfasst insgesamt fünf bis sechs Projekttreffen, die am Block oder an Einzelterminen stattfinden.

Inhaltlich könnten bei Erklärvideos Fragen wie *„Wie kaufe ich eine Fahrkarte? Welche Symbole sind z.B. im Straßenverkehr besonders wichtig? Wie trete ich dem örtlichen Sportverein bei? Wie finde ich Ärzte oder Apotheken oder wie funktioniert die deutsche Mülltrennung mit Pfand oder grünem Punkt?“* behandelt werden. Je nach Interesse und Bedarf können auch andere wichtige Fragestellungen der Eingliederung wie z.B. zum Bildungswesen, zum Arbeits- und Wohnungsmarkt zum Thema gemacht werden. Der Inhalt hängt dabei sehr stark vom Alter der Projektteilnehmer ab.

Um den Austausch der Projektbeteiligten mit verschiedenen Nationalitäten in den Gruppen untereinander zu gewährleisten, kann mit entsprechenden Apps (z.B. *„German for refugees“*) gearbeitet werden, die auf den iPads vorinstalliert sind.

Die fertigen Filme selbst könnten selbsterklärend ohne Text auskommen oder nachträglich in verschiedenen Übersetzungen als „Voice-Over“ eingesprochen werden.

Die entstandenen Filme können im Internet veröffentlicht werden und als Hilfestellung für andere ausländische Menschen in Deutschland dienen.

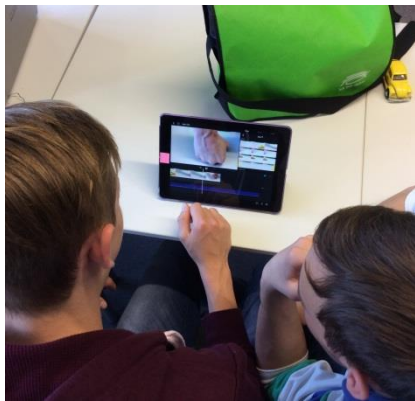




Das Projektvorhaben lässt sich mit verschiedenen Einrichtungen oder in ehrenamtlichen Arbeitskreisen durchführen, die bereits in Kontakt mit Flüchtlingen sind. Hier ist es sehr wichtig, dass auf Erfahrungen mit und Kontakten zu Flüchtlingen zurückgegriffen werden kann, um mögliche Projektteilnehmer zu gewinnen. Man könnte das Projekt auch direkt in Flüchtlingsunterkünften vorstellen.

Je nach Alter der Flüchtlinge, sollen einheimische Familien, Kinder, Jugendliche oder reine Erwachsenengruppen über weitere Projektpartner angesprochen werden. In Frage kommen allgemein Bildungseinrichtungen wie Familienbildungsstätten, Jugendhäuser, Kindertagesstätten oder Schulen, die auch als Ort der Projektumsetzung dienen sollen. Schulen können z.B. in den Sommerferien oder nach Unterrichtsschluss freie Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Darüber hinaus wäre die Unterstützung durch Dolmetscher und Sozialarbeiter insgesamt hilfreich.

Bei einem offenen Angebot wäre eine Alters-Durchmischung ebenso möglich. Je nach Alter und Erfahrungshorizont können sich auch Produktionsgruppen von ca. vier Personen zusammenfinden, die sich einem bestimmten Thema widmen oder einen ähnlichen Sprach- und Kulturhintergrund mitbringen.



Die durchführenden Medienpädagog/-innen und Medienreferent/-innen liefern neben der wichtigen Medientechnik das noch wichtigere medienpädagogische Know-How. Sie ermöglichen also den Zugang zur Technik und können die zur Verfügung stehenden Apps erklären und benutzen. Für wackelfreie Trickaufnahmen stehen Stative zur Verfügung.

Mit Hilfe der unterschiedlichen Animations-Apps können Zeichnungen, Hintergrundbilder und Texte zum Leben erweckt werden. So können spielerisch, mit einfachen technischen Mitteln, Animationen oder Realfilme entstehen.

Insgesamt benötigt die Evangelische Medienhaus GmbH und die Fachstelle Medien zur Umsetzung des Projektvorhabens vor allem finanzielle Mittel für die medienpädagogischen Fachkräfte und die Koordinationsaufgaben (z.B. im Bereich Medienverleih) der Projektleitung.

Nach erfolgreicher Durchführung eines solchen medienpädagogischen Projektes mit Modellcharakter, könnten weitere in abgewandelter Weise durchgeführt werden oder als einzelnes Angebot fungieren.

Hierbei kommt wieder das Netzwerk an Medienreferent/-innen zum Tragen, das mit allem didaktischen Material und dem gesammelten Erfahrungsschatz durch 35 aktiven Referenten im Gebiet der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ein solches Angebot flächendeckend ausweiten können.

Die Projekt-Konzeption ist insofern flexibel, als dass auch andere Inhalte zum Gegenstand des Medienproduktes gemacht werden könnten. Durch das medientechnische Angebot der Evangelisches Medienhaus GmbH und der Fachstelle Medien im „Ökumenischen Medienladen“ sind auch medienpädagogische Projekte in den Bereichen Foto oder Audio denkbar.